
Und es geht doch!

Vorwort: Was dieses Buch will

Karriere ohne Studium? Nicht jammern. Machen! Dieses Buch erklärt, spornt an und macht Mut. Es ist zu schaffen! Das Buch hinterfragt komplexe Zusammenhänge hinter dem Akademisierungstrend in Deutschland, weil dieser inzwischen auch negative Wirkungen entfaltet. Es macht deutlich, dass nicht die chancenreichen Bildungsstrukturen in Deutschland die soziale Durchlässigkeit behindern (die viel zu frühe Selektion nach der Grundschule ausgenommen), sondern Menschen mit Vorurteilen, Ängsten, Dünkel, Unwissen und anderen Defiziten dafür verantwortlich sind.

Worum es genau geht und wie Nichtakademiker beruflich zufrieden werden und sogar aufsteigen können, werden Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die zehn Interviews dieses Buches verraten. Doch lassen Sie sich zunächst auf das Vorwort ein – auf ein Plädoyer gegen den Zeitgeist und für mehr Mut.

Deutschland bietet alle(n) Chancen

.....

Die Idee zu diesem Buch ist aus Verärgerung entstanden. Gerade hatte ich wieder eine TV-Diskussion mit hochdekorierten Akademikern darüber verfolgt, warum das deutsche Bildungssystem ungerecht sei, Nichtakademiker wenig Chancen auf eine finanziell und geistig befriedigende Berufslaufbahn hätten und deshalb immer mehr junge Menschen studieren müssten. Dies ist seit mehr als 15 Jahren herrschende Meinung in Politik und Öffentlichkeit. Folglich ist die Studienanfängerquote in Deutschland seit dem Jahr 2000 von 33 Prozent auf über 57 Prozent gestiegen. Viele Politiker wollen noch mehr. Doch das ist gefährlich.

Mir und Millionen anderen Menschen hierzulande haben das deutsche Ausbildungs- und Fördersystem, mutige Chancengeber und ein hohes Maß an Selbstmotivation tolle Berufswege ohne Studium ermöglicht. Deshalb frage ich mich: Warum hören wir in der Debatte um soziale Mobilität kaum Nichtakademiker, die als hervorragend aus- und fortgebildete Facharbeiter, Fachangestellte, Meister, Techniker, Fachwirte oder Selbstständige ein zufriedenes Berufsleben führen und vielleicht sogar Unternehmen leiten? „High Potentials“ ohne Studium gibt es doch wahrlich genug. Um es ganz deutlich zu sagen: Man muss in Deutschland nicht den Kopf in den Sand stecken, nur weil man nicht studiert hat. Millionen Menschen zeigen, dass es sich auch ohne Studium gut leben lässt. Und für den Erfolg und ein gutes Leben anstrengen, liebe Leserinnen und Leser, müssen sich die meisten Akademiker auch. Künftig aufgrund ihrer steigenden Zahl sogar noch mehr als bisher.

Dennoch: Die Wertschätzung für unsere fleißigen und klugen Nichtakademiker scheint in der öffentlichen Diskussion ähnlich rasant gesunken zu sein wie die Studienanfängerquote gestiegen ist. Es ist höchste Zeit, ambitionierten Nichtakademikern sowie Kritikern ihrer impliziten Entwertung ein breiteres Forum zu geben. Dieses Buch trägt dazu bei.

Angepackt und aufgestiegen

.....

Fünf erfolgreiche Nichtakademiker erzählen in biografischen Interviews, was sie geprägt, wer sie blockiert und wer sie gefördert hat. Sie verraten, wie sie ihre Zukunft angepackt haben, statt sie wegen des fehlenden Studiums perspektivlos zu denken. Wir dürfen diese Menschen dank ihrer Interviews kennenlernen. Wir können uns ein Beispiel an ihnen nehmen. Und wir – Nichtakademiker und Akademiker glei-

chernaßen – können von ihnen lernen, was Menschen neben fundiertem Fachwissen brauchen, um ihre beruflichen Vorstellungen umzusetzen.

Einer von ihnen ist Bundesaußenminister geworden, obwohl sein einziges Ausbildungszertifikat ein Taxischein ist. Ein anderer startete als Verkäufer auf der Hamburger Reeperbahn und wurde bald Starkoch. Die Nächste ging als Reiseleiterin an den Ballermann und lenkt heute ein Kreuzfahrtunternehmen. Der Vierte saniert als Kleinunternehmer am Bau große Häuser. Der Fünfte arbeitete als Postbeamter, ehe er von den Medien zum „Rechtschreibpapst“ getauft wurde. „Und es geht doch!“, möchte man rufen. Karriere ohne Studium – Deutschland ist der Ort dafür!

Statt die Nichtakademiker und unser weltweit bewundertes Berufsausbildungssystem abzuwerten, sollten wir über menschliche Defizite reflektieren, für mehr Eigenverantwortlichkeit streiten und Mut für die berufliche Ausbildung machen. Ich bin überzeugt: Wer gesund ist und das Klischee „Einmal unten, immer unten“ bestätigt, scheitert vor allem an kurzsichtigen Eltern, falsch motiviertem Lehrpersonal, unpassenden Lernmethoden, risikoscheuen Personalverantwortlichen, mangelnder Selbstmotivation und an einem Zeitgeist, der häufig Akademikerdünkel befeuert.

Klartext zum Akademisierungstrend

Über solche und andere negative Begleiterscheinungen des Akademisierungstrends habe ich auch mit fünf renommierten Personalexperten gesprochen. Die Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Karriereberatung (DGfK), Jutta Boenig, sagt: *„Heute wird vielen Kindern und Jugendlichen die Chance zur kreativen Selbstorientierung und inneren Ausgeglichenheit genommen, weil sie gesellschaftlichen und elterlichen Ansprüchen entsprechen müssen. Und ich bezweifle, dass jeder junge Akademiker von heute wirklich ein Akademiker ist.“* Laut Esther Hartwich, Ausbildungsbeauftragte des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), liegt die durchschnittliche Studienabbrecherquote in den Bachelorstudiengängen bei 28 Prozent. Thomas Sattelberger, Ex-Personalvorstand der Deutschen Telekom, sieht die hohen Abbrecherquoten als Beleg dafür, wie *„manche Universitäten gnadenlos Bildungsverlierer produzieren.“* Wobei dies seiner Beobachtung nach auch an zu früher Selektion an den Hochschulen liege, die vor allem zulasten junger Leute aus Arbeiter- und Migrantenfamilien gehe. Sattelberger geht außerdem mit seinem eigenen Berufsstand, den Personalprofis, hart ins Gericht.

Vielleicht wäre mancher Studienabbrecher an einer Berufsschule zum Gewinner geworden oder kann es dort noch werden. Mittlerweile werden motivierte

Berufsschüler von kleinen und mittelgroßen Betrieben, die unter Fachkräfte- und Nachwuchsmangel leiden, mit Kussband hofiert – und das mehr denn je. Gerade dort haben Praktiker mit Berufsausbildung so gute Chancen wie lange nicht mehr. Trotzdem entscheiden sich viele gegen die Berufsschule – manche sogar deshalb, weil ihr Umfeld auf sie herabschauen würde. Ein junger Mann erzählte mir kürzlich: *„Wenn ich heute in einer Disco einem Mädels erzähle, ich mache eine Berufsausbildung, dann muss ich damit rechnen, dass sie die Nase rümpft, sich umdreht und geht.“* Bei Studenten sei das anders. So weit ist es gekommen.

Das Image von beruflich Qualifizierten leidet, aber auch das Ausbildungsniveau diverser Studiengänge. Denn nach politischem Willen sollen selbst jene Studierende ihre Prüfungen bestehen, deren Leistungsniveau signalisiert, dass sie den falschen Ausbildungsweg gehen. *„Das ist eine gefährliche Entwicklung für alle, auch für Nichtakademiker“*, sagt der Psychologieprofessor und Berufseignungsdiagnostiker Heinz Schuler im Interview. Warum? *„Weil Nichtakademiker sich zunehmend abgehängt fühlen, wenn die akademische Ausbildung als das einzig Wahre gilt. Und zwar abgehängt von Leuten, die nicht unbedingt gescheitert sind als sie, aber trotzdem mit einem akademischen Abschluss herumlaufen.“* Bundesarbeitsagentur-Chef Frank-Jürgen Weise wünscht sich, dass Personalverantwortliche *„formale Ausbildungsabschlüsse weniger hoch gewichten als bislang üblich in Deutschland und sich stattdessen mehr mit den Talenten und Kompetenzen befassen.“*

Aufrütteln und Mut machen

In den zehn Interviews dieses Buches stehen weder Ausbildungszertifikate noch Statistiken im Mittelpunkt, sondern Menschen: Schulabgänger, Nichtakademiker, Akademiker, Eltern, Lehrer, Unternehmensentscheider und Politiker. Die Interviewten teilen ihre verschiedenen Blickwinkel auf Karrieren ohne Studium und den Akademisierungstrend. Sie rütteln auf, indem sie die menschlichen Seiten sozialer Undurchlässigkeit erläutern. Sie regen an, einseitige Positionen und unfaire Vorurteile zu hinterfragen. Sie machen Mut, talentierten Menschen berufliche Entwicklungschancen zu geben, denen die eine oder andere formale Voraussetzung fehlen. Und sie inspirieren, motivierten Nichtakademikern und der beruflichen Ausbildung wieder die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie verdienen.

Lassen Sie sich auf dieses Buch ein, wenn Sie möchten, dass Deutschland bleibt, was es ist: ein Land der Chancen.

Danke

Der Ursprung dieses Buches war ein spontaner Impuls von mir, bei dem meine Ehefrau Katja die Hände über dem Kopf zusammenschlug. Nicht schon wieder ein Buch!, dachte sie, denn so ein Projekt kostet Zeit, die ich nicht hatte. Also musste die Familie oft auf mich verzichten, mich nach manch schlafloser Nacht auch ertragen. Ich danke meiner Frau und unseren Kindern Benjamin und Nina sehr dafür, dass sie dennoch Verständnis für dieses Projekt hatten. Es war eine Herzensangelegenheit für mich.

Ebenso danke ich den zehn Interviewten für ihr Vertrauen, ihre Geduld und die Erkenntnisse, die mir unsere Gespräche brachten. Ich freue mich ebenfalls sehr darüber, dass der Fotograf Axel Griesch, mit dem ich seit 2005 zusammenarbeite, die Gesprächspartner ins Bild gesetzt hat. Ihm ging es wie mir einzig um die wichtige Botschaft des Buches.

Besonderer Dank gebührt außerdem meinen beruflichen Chancengebern und Förderern. Stellvertretend möchte ich Björn Godenrath, Peter Herkenhoff, Christian Maertin und Roland Tichy nennen, die mir im Jahr 2000 einen Vertrauensvorschuss gaben und damit entgegen der üblichen Regeln agierten. Das war, was ich brauchte, um mein Leben zu ändern. Genauso wichtig für meine Karriere ohne Studium waren Dr. Frank-B. Werner, Dr. Gabriele Hooffacker, Beate Füh, Uwe Lill und Dr. Torsten Tragl.

Menschen wie diese kennenzulernen, wünsche ich allen Nichtakademikern. Denn meine Förderer haben sich getraut, wofür dieses Buch wirbt: mehr auf Talente, Kompetenzen und Motivationen zu setzen, statt nur auf formale Ausbildungszertifikate.

Danke! Es hat sich gelohnt.

Mario Müller-Dofel

Frankfurt am Main, im Juli 2015

Wenn im Buch vor allem die männliche Sprachform verwendet wird, dann allein zur sprachlichen Vereinfachung. Selbstverständlich sind auch immer die weiblichen Pendanten gemeint.

Karriere ohne Studium

Zum Umdenken und Mut machen: Zehn Interviews mit
erfolgreichen Nichtakademikern und renommierten
Personalexperten

Müller-Dofel, M.

2015, XIV, 188 S. 78 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-658-04779-5